



AKTUELLE THEMEN

⇒	Ausbildungsbilanz des Jahres 2023	2
⇒	News Box	2
⇒	Veränderungen in der KBI	3
⇒	Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit	3
⇒	Fachgruppe Bauunfall	4
⇒	Mobile Retter	5
⇒	Prüfung der Rettungshunde im FAZ	6
⇒	Bericht über Robert Waldhauser	6
⇒	Weihnachtsgrüße	7



Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

nach fast einem Jahr freut es mich, dass wir endlich wieder einen Newsletter herausbringen können. Mit der Wahl zum KBR ist mein Aufgabenspektrum so stark angewachsen, dass mir persönlich leider keine Zeit mehr blieb, um mich um die Erstellung des Newsletters zu kümmern.

Umso mehr freut es mich, dass wir jetzt ein Team für unsere Öffentlichkeits- und Pressearbeit haben, welches tolle Arbeit leistet!

Seit gut einem Jahr sind wir nun im Vollbetrieb im Feuerwehrausbildungszentrum (FAZ) und für mich persönlich ist es wirklich schön zu sehen, wie sehr dieses angenommen wird! Es freut mich jedes Mal aufs Neue, wenn man sieht, wie sich die Feuerwehrfrauen und -männer des Landkreises dort treffen, zusammen üben und sich austauschen können. Gleichzeitig kommen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus verschiedensten Lehrgängen zusammen, um ihre Erfahrungen und Informationen aus den unterschiedlichen Bereichen zu teilen, weil man einfach zentral zusammen Ausbildung macht.

Zu Spitzenzeiten fanden sogar an einigen Samstagen vier Lehrgänge gleichzeitig statt, was den logistischen Aufwand durchaus deutlich macht.

Auch von außerhalb erreichen uns immer wieder Anfragen für die Nutzung der Räumlichkeiten. So konnten wir schon Tagesseminare der Feuerweherschulen und des Landesfeuerwehrverbandes am Standort anbieten.

Im November kommen zum Beispiel aus ganz Deutschland Rettungshundeführer, um im FAZ ihre Prüfung abzulegen.

Genau diese Vielfalt und das Zusammenarbeiten mit all den unterschiedlichen BOS-Organisationen macht die Besonderheit aus

und bringen uns alle zusammen weiter!

So sehe ich zufrieden und zuversichtlich in die Zukunft unserer Feuerwehren und Hilfsorganisationen im Landkreis Landsberg!

Ich wünsche euch allen und euren Familien nun eine schöne Adventszeit mit hoffentlich ein paar ruhigen und entspannten Stunden im Kreise eurer Liebsten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Christoph Resch

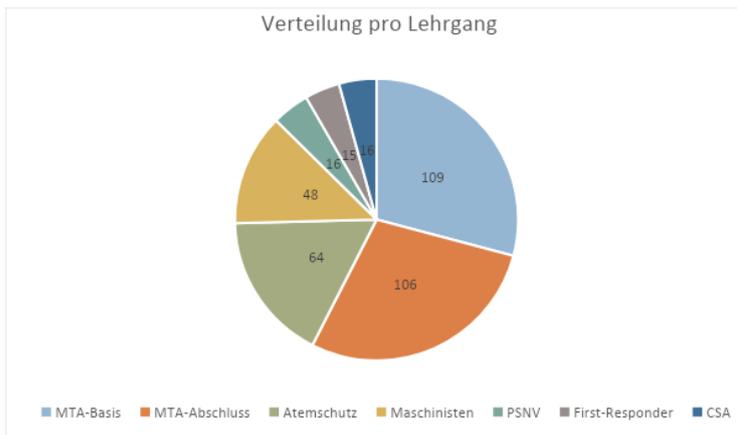
BILANZ DER DIESJÄHRIGEN LEHRGÄNGE

2023 war nach den Einschränkungen der vorherigen durch Corona stark geprägten Jahre wieder ein starkes Lehrgangsjahr. Die Möglichkeit sich im Feuerwehrausbildungszentrum nun endlich voll ausbreiten zu können nutzten viele nur zu gerne.

Und somit kann dieses Jahr auf gut 40 durchgeführte Lehrgänge mit knapp 670 Teilnehmern zurückgeblickt werden. Mit 9 Durchgängen und 109 Teilnehmern unangefochten an der Spitze der gefragtesten Lehrgänge steht wie jedes Jahr der „MTA-Basis“-Lehrgang. Dicht gefolgt von dem zugehörigen „MTA-Abschluss“-Lehrgang, welchen rund 106 Teilnehmer in 4 Durchläufen absolvierten. Doch auch die Fachteil-Lehrgänge waren teils innerhalb kürzester Zeit voll ausgebucht. Dabei freuten sich unter anderem 64 neue Atemschutzgeräteträgerinnen und -träger über ihren Lehrgangplatz.



Foto: MTA Basis in Eresing



Der CSA Lehrgang bekam dieses Jahr ein besondere „Zucker!“ gesponsort. Um die Übungen möglichst realitätsnah gestalten zu können, stellte die Firma Staub & Co. - Silbermann verschiedene Gebinde mit diversen Gefahrgutkennzeichnungen zur Verfügung. Hierfür sei der Firma Staub & Co. Silbermann besonders gedankt.

Für wen diesmal bei den Lehrgängen nichts geboten war, der konnte vielleicht einen Platz im E-Mobilitäts-Seminar ergattern.

Basierend auf den Bedarfsmeldungen haben wir für das Jahr 2024 wieder einen Lehrgangskatalog zusammengestellt und auch neue Themen aufgenommen.

NEWSBOX

Stärkemeldung 2023

Wie jedes Jahr steht wieder die Stärkemeldung der Feuerwehren in der EINA (Einsatznachbearbeitung) als auch für die Jugendfeuerwehr an. Bis zum Stichtag 10.01.2024 müssen alle Einsatzberichte und die Stärkemeldung abgeschlossen sein, die Daten der EINA aus dem Vorjahr hat der KBI EDV bereits im Frühjahr übertragen. Wir bedanken uns für die Unterstützung!

Termine Atemschutzstrecke

Leider sind letztes Jahr bei jedem Streckentermin $\frac{1}{4}$ der gebuchten Streckentermine ohne Rückmeldung einfach nicht wahrgenommen worden. Der Leerlauf ist nicht nur für das Atemschutz Team ärgerlich, sondern auch für die Feuerwehren die einen Platz in der Strecke benötigen und keinen buchen konnten. Die Buchung wird ab nächstem Jahr nur noch ab 4 Wochen vor Termin möglich sein und es werden mehr Termine angeboten.

Retten, Löschen, Bergen, Schützen, VERNETZEN

Die neue LFV Bayern App ist am Start!

Die App bietet interessierten Kameradinnen und Kameraden die Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Die App kann ein wichtiger Baustein zu einer verbesserten Kommunikation innerhalb unserer bayerischen „Feuerwehrfamilie“ werden.

Mehr Infos auf der [LFV Bayern Homepage](#).

VERÄNDERUNGEN IN DER KREISBRANDINSPEKTION

Wie bereits im September angekündigt, haben sich einige Änderungen in der Kreisbrandinspektion ergeben. Robert Waldhauser ist durch Erreichen der Feuerwehr Altersgrenze aus der Inspektion ausgeschieden, seine Stelle als Kreisbrandinspektor IuK hat Stefan Zander übernommen. Die frei gewordene KBM Stelle wurde durch den Leiter der KEZ, Markus Graf als neuer Kreisbrandmeister für die Kreiseinsatzzentrale besetzt.

Aufgrund der gewachsenen Aufgaben im Feuerwehrausbildungswesen erhält Thomas Schmid ab 2024 eine Kreisbrandinspektorenstelle. Für die frei werdende Stelle des Ausbildungs KBM konnten wir mit einem neuen Gesicht besetzen.

Wir sind froh, dass wir hierfür Patrick Rabl aus der Feuerwehr Leeder gewinnen konnten. Patrick ist seit vielen Jahren schon für den Landkreis in der MTA Ausbildung aktiv und bringt sich hier für die Feuerwehren im Landkreis ein.

Eine weitere personelle Änderung ergibt sich durch das Erreichen der Feuerwehraltersgrenze von Diakon Franz Bauer, der sich nun viele Jahre als Fachberater PSNV-E um die Feuerwehren und Einsatzkräfte im Landkreis gekümmert hat und stets ein

offenes Ohr für diese hatte. Für ihn wird Anton Baur aus Egling die Nachfolge antreten und sich zukünftig als Kreisbrandmeister PSNV-E, zusammen mit seinem Team, um die Feuerwehren des Landkreises kümmern.

FACHBEREICH 6 – ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Gerade in den letzten Jahren hatte sich deutlich gezeigt, dass Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media, Pressearbeit und den klassischen Medien und Aufgaben, keine Tätigkeit mehr ist, welche sich nebenher erledigen lässt. Um hierbei mit der Zeit zu gehen und auch dem noch jungen Newsletter in Zukunft gerechter werden zu können, entschloss man sich diese Aufgaben nicht mehr aufzuteilen, sondern in einen eigenen Fachbereich zu gliedern. Im September dieses Jahres, gründete sich also nach reiflicher Überlegung der Fachbereich 6 -Öffentlichkeitsarbeit innerhalb der Inspektion.

Der für die Fachbereichsleitung neu geschaffene Posten des Fachberaters für Öffentlichkeitsarbeit wurde nach einem Bewerbungsauftrag mit anschließenden Gesprächen mit allen Bewerbenden, schlussendlich durch Miriam Glatz neu besetzt. Seitdem befasst er sich innerhalb der Kreisbrandinspektion mit den Belangen der Öffentlichkeitsarbeit.

Zu ihrer Unterstützung formierte sich aus drei weiteren Freiwilligen ein Team, welches in Zukunft an Veranstaltungen teilnimmt um diese medial zu begleiten.

Die Mitglieder der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit bringen ein breites Spektrum an Fähigkeiten mit, von der Fotografie über das Schreiben bis hin zu digitalen Kompetenzen. Sie sind dafür verantwortlich, dass Veranstaltungen Feuerwehr professionell dokumentiert und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. Ob es sich um die Berichterstattung von Übungen, die Organisation von Informationsveranstaltungen oder die Pflege der Social-Media-Auftritte handelt – die Gruppe sorgt für Transparenz und fördert somit auch das Verständnis für die Arbeit der Feuerwehr in der Öffentlichkeit.

Durch die Verwendung verschiedener Medienkanäle, wie beispielweise dem neu ins Leben gerufenen Instagram Kanal ([@kfvlandsberg-lech](#)) soll in Zukunft auch über wichtige Themen wie Sicherheit und Prävention informiert werden. Im Zuge dessen wurde auch der Hashtag [#deinlandkreisdeinefeuerwehr](#) eingeführt, welcher zum Ziel hat, dass die Feuerwehren des Landkreises mit diesem ihre Zusammengehörigkeit ausdrücken können um auch online das Wir-Gefühl zu stärken.

Hinweis für Social-Media-Teams und Kommandanten:

Ihr möchtet euren Beitrag auf der KfV Instagram oder Facebook Seite sehen? Dann verlinkt uns gerne in eurem Beitrag oder eurer Story oder schreibt uns einfach eine Direct Message und wir teilen euren Beitrag.

Kein Social-Media-Kanal aber ihr möchtet eure Information trotzdem verbreiten? Dann schickt euren Text mit Bild (Bilder nur mit Quellenangabe) und an media@kfv-landsberg.de

FACHGRUPPE BAUUNFALL – WER UND WAS?

Vor gut drei Jahren, im Frühjahr 2020, nahm die lang gehegte Vision einer Fachgruppe, welche sich auf die Abarbeitung von Bauunfällen spezialisieren sollte, endlich Gestalt an. Kurz darauf formierte sich diese aus Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren Dießen am Ammersee und Kaufering, sowie einer Einheit des THW OV Landsberg am Lech.

Um die rund 30 Einsatzkräfte bestmöglich auf den Einsatzfall vorbereiten zu können, absolvierten sie einen dreitägigen Grundlehrgang, welcher Informationen und Herangehensweisen zu verschiedenen Szenarien wie beispielsweise einem Tiefbauunfall, einem Gebäudeeinsturz oder der Abstützung von einsinkenden Wänden erfolgreich vermitteln konnte. Um das Erlernte weiterhin präsent und die Fachgruppe einsatzbereit zu halten, werden vierteljährlich Samstagsübungen abgehalten, um das hohe Ausbildungsniveau aufrecht zu erhalten. Des Weiteren wurden seitdem mehrere Spezialschulungen in den oben genannten Bereichen von „Heavy Rescue Germany“ durchlaufen.

Für den Einsatz in diesem Bereich, ist jedoch nicht nur Spezialwissen notwendig, sondern auch das entsprechende Spezialwerkzeug. Hierzu sind an den Standorten der Einheiten, welche die Fachgruppe stellen, folgende Materialien verlastet:

AB-Bau am Standort Dießen

- Rettungsplatten zum Sichern eingestürzter und gefährdeter Tiefbaugruben. Grubenverbau in Aluminiumbauweise
- Karlsruherringe als zylinderförmiges Tiefbaurettungssystem, um verschüttete Personen aus unterschiedlichen Schüttgütern zu retten
- Mehrere Paratechstützen in verschiedenen Längen
- Klappbares Förderband 6 Meter
- Diverse kranbare Schüttgutwannen bis 300 Liter
- Handwerkzeug.

AB-Rüst/Material am Standort Kaufering

- Diverses Rüstholz
- Baustützen
- Handwerkszeug zur Holzbearbeitung
- Stromerzeuger.

Gerätekraftwagen am Standort THW Landsberg

- Gerätesätze Absturzsicherung
- Abstützmaterial
- Handwerkzeug zur Beton und Stahlbearbeitung
- Werkbank mit Kleinwerkzeugen
- Erdnägel
- Mehrzweckzug



Abarbeitung eines Übungszenarios. Hierbei wurden Wände simuliert, welche nachzugeben und einzubrechen drohten.

Wann wird die Fachgruppe nun aber alarmiert und was muss der Einsatzleiter der Feuerwehr für das Eintreffen und Arbeiten dieser Einheit gegebenenfalls beachten?

Bei dem Einsatzstichwort „THL P verschüttet“ wird sie initial alarmiert. Ist dies auf Grund eines abweichenden Einsatzstichwortes nicht der Fall, ist es dem Einsatzleiter vor Ort möglich, die Fachgruppe nachalarmieren zu lassen. Unabhängig vom Zeitpunkt der Alarmierung, gilt es am Einsatzort jedoch zu bedenken, dass die anrückenden Kräfte auf Grund des erhöhten Materialbedarfes, auch einen erhöhten Platzbedarf haben. So finden sich im Ernstfall mehrere Fahrzeuge ein. Im vollen Umfang sind dies die FF Dießen mit KdoW, HLF24, WLF-Kran und AB-Bau, FF Kaufering ELW1, HLF 20, WLF und AB-Rüst/Material sowie das THW Landsberg mit dem Gerätekraftwagen und dem Fachberater.

Wichtig war den Mitgliedern der Fachgruppe auch, zu betonen, dass im Zweifelsfalle, eine Nachforderung so früh wie möglich erfolgen sollte, um der zu rettenden Person schnellstmöglich die richtige Hilfe zukommen zu lassen.

Für interessierte Feuerwehren besteht die Möglichkeit, Repräsentanten der Fachgruppe über ihren zuständigen Kreisbrandmeister zu einer Vorstellungsrunde in den Abschnitt einzuladen.

SCHNELLE HILFE IM MEDIZINISCHEN NOTFALL

Bis Mitte Dezember soll die Einführung des Systems Mobile Retter im Landkreis Landsberg am Lech erfolgen, welches bereits in 35 Regionen in Deutschland aktiv ist. Das Landratsamt Landsberg am Lech plant mit dem Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Landsberg, und seinem ärztlichen Leiter, Dr. Tim Voegele, mit dem Alarmierungsstart den offiziellen Startschuss für die Mobilen Retter. Die Initiative des Mobile Retter e. V. hat das Ziel, die Rettungskette entscheidend zu ergänzen: Geht künftig ein Notruf mit der Meldung Herz-Kreislauf-Stillstand oder Bewusstlosigkeit in der Leitstelle Fürstenfeldbruck ein, werden ehrenamtliche, qualifizierte Retter über eine App alarmiert und können durch ihre räumliche Nähe schnell Erste Hilfe leisten bis der Rettungsdienst eintrifft.

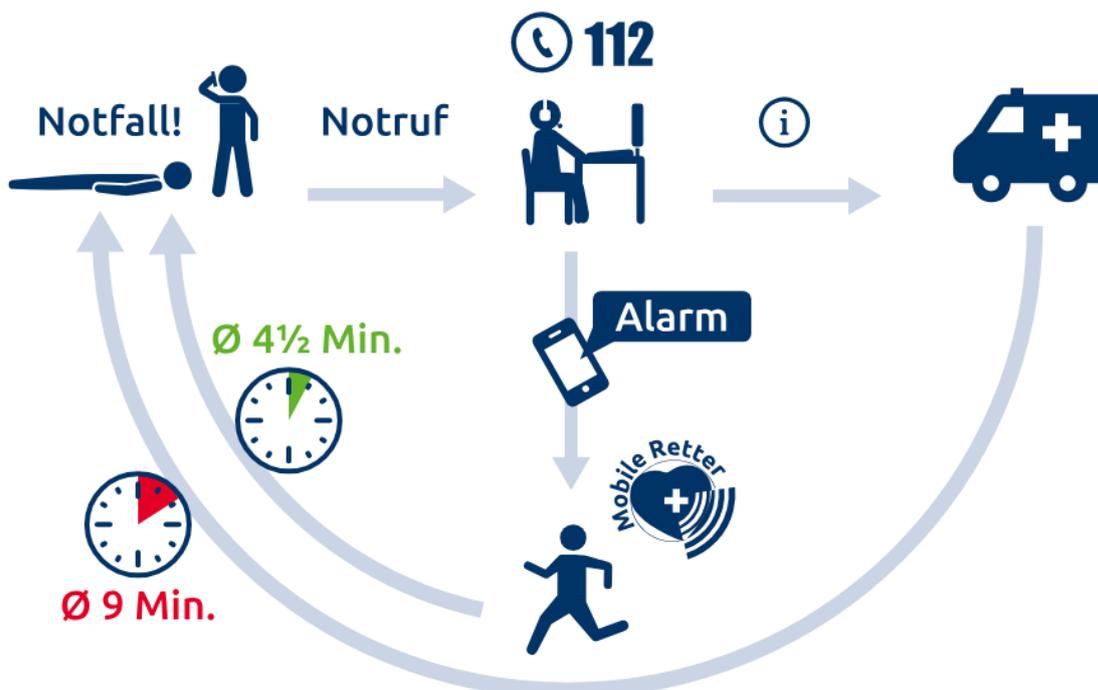
„Mit dieser innovativen Initiative setzen wir auf schnelle und effektive Hilfe im Notfall, wo sie gebraucht wird. Die Mobilen Retter sind ein starkes Zeichen für die Solidarität und den Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft.“, sagt [Landrat Thomas Eichinger].

Dr. Tim Voegele, Ärztlicher Leiter des Bayerischen Roten Kreuz; Kreisverband Landsberg: „Bei einem Herz-Kreislaufstillstand zählt jede Sekunde! Als Notarzt im Landkreis Landsberg freue ich mich auf den Einsatz der Mobilen Retter als zusätzliche qualifizierte Ersthelfer. Gemeinsam reduzieren wir so das therapiefreie Intervall und sichern Überleben und ein verbessertes neurologisches Outcome.“

„Die Initiative lebt von den Menschen, die sich dafür engagieren. Nur mit ehrenamtlichen Ersthelfenden und ihrem beherzten Engagement ist es möglich, das System erfolgreich und nachhaltig umzusetzen. Daher rufen wir dazu auf, dass sich so viele Ersthelfende wie möglich beteiligen“, erklärt Dennis Brüntje, Geschäftsführung des Mobile Retter e.V. Start der Mobilen Retter im Landkreis war der 01.12.2023.

Wichtig ist: Der bestehende Rettungsdienst wird durch die Mobilen Retter nicht infrage gestellt. Mobile Retter sind keine Konkurrenz, sondern eine sinnvolle, weil lebensrettende Ergänzung des Rettungsdienstes.

Als Mobiler Retter engagieren kann sich jede Person, die über eine rettungsdienstliche oder medizinische Ausbildung verfügt, aus der Gesundheit- oder Krankenpflege kommt oder Mitglied einer Hilfsorganisation und mindestens 18 Jahre alt ist. Alle, die als Mobile Retter tätig werden möchten, erhalten zur Vorbereitung eine Schulung, die neben theoretischem Input (Rechte und Pflichten, Gefahrensituationen) auch ein Reanimationstraining enthält, um ein einheitliches Qualifikationsniveau der Mobilen Retter sicherzustellen. Diese Trainings werden von qualifizierten Ausbildern durchgeführt. Die Trainingstermine finden Sie unter www.mobile-retter.org/11



Quelle: www.mobile-retter.de

EIN URGESTEIN VERABSCHIEDET SICH

Im September war es so weit. Nach über 40 Jahren aktivem Dienst im Namen der Feuerwehr, verabschiedeten wir ein geschätztes Mitglied unserer Inspektion nun schweren Herzens in den wohlverdienten Feuerwehrruhestand. Seine Anfänge fand er in der Feuerwehr Germering und auch nach seinem Umzug nach Dießen am Ammersee war relativ schnell klar, dass er auch dort in die Feuerwehr eintreten würde. Nicht nur als aktives Mitglied, sondern auch in der dort stationierten UG-ÖEL macht er sich schnell einen Namen. Und so fand er bereits vier Jahre nachdem er deren Leitung übernommen hatte, den Weg in die Kreisbrandinspektion. Der damals frisch gewählte Kreisbrandrat Ströbl, ernannte ihn zu seinem Kreisbrandinspektor und mangels Personals zeitgleich auch zum Kreisbrandmeister Abschnitt 4 und Funk. Nach der Wahl von KBR Koller, fanden sich für diese Positionen erfahrene Leute und so war Robert Waldhauser bis zuletzt als Kreisbrandinspektor für Sonderaufgaben tätig. Gut 21 Jahre unterstützte er mit großem Engagement und Einsatz und hatte für jeden immer ein offenes Ohr und helfende Hände parat.

Ein herzliches „Vergelt's Gott!“ an dich Robert!



KBR Christoph Resch und Robert Waldhauser

RETTUNGSHUNDEPRÜFUNG DER JOHANNITER

Vom Freitag 17.11. bis Sonntag, 19.11.23 nutzte die Rettungshundestaffel der Johanniter Peißenberg das Feuerwehr Ausbildungszentrum als Standort für eine bundesweit ausgeschriebene Rettungshundeprüfung für Mantrail-Teams von Johannitern und ASB. Das Ausbildungszentrum zeigte sich in allen Belangen als Ideal dafür geeignet und sorgte für Begeisterung bei allen Gästen. Am Standort in Pürgen war Theorieprüfungsraum, Prüferbüro und Verpflegung für bis zu 30 Personen täglich eingerichtet.

Mantrailer sind Hunde, die dem Individualgeruch einzelner Personen anhand eines Geruchsartikels folgen. Sie können somit der Spur eines Vermissten ab dessen letztem Sichtungspunkt, z.B. dem Wohnhaus oder dem aufgefundenen PKW, folgen.

Als Vorbereitung für die praktischen Prüfungsteile wurden am Freitag und Samstag jeweils sogenannte Short- und Longtrails in Landsberg und dem östlichen Landkreis Landsberg gelegt. Diese Spuren müssen bis zur Prüfung zwischen 12 und 30 Stunden alt sein.

Zu den Prüfungen am Samstag und Sonntag reisten jeweils 6 Prüflinge aus ganz Deutschland mit ihren vier- und zweibeinigen Kollegen an. Nach einer Theorieprüfung durften die Prüflinge zum ersten praktischen Teil antreten, dem „Short/Negativ“. Hierfür muss an einer einzelnen T-Kreuzung erkannt werden, ob die Person zum vorliegenden Geruchsartikel überhaupt hier war, und falls ja, in welche Richtung diese gelaufen ist. Da schon diesen Teil in der Regel nicht alle bestehen, ist der sechste Prüfling ein „Joker“, der erst dann zur praktischen Prüfung antreten darf, sobald jemand diesen Teil nicht geschafft hat. Es war am Samstag Premiere, dass der Joker unverrichteter Dinge abreisen musste, weil alle fünf Prüflinge den ersten praktischen Teil geschafft hatten, am Sonntag schafften es insgesamt leider nur zwei.

Insgesamt konnten am Wochenende somit 7 Prüflinge zu den 10 vorbereiteten Longtrails antreten, die jeweils 1300 bis 1500 m lang waren und sich durch die Dörfer östlich des Lechs zogen. Und diese glorreichen Sieben haben zur Freude aller auch diesen zweiten praktischen Teil geschafft und dürfen somit für zwei Jahre bei Vermisstensuchen antreten. Nach zwei Jahren läuft die Prüfung aus und muss in allen Teilen neu abgelegt werden.

Die Johanniter Rettungshundestaffel des Ortsverbands Peißenberg (Regionalverband Oberbayern) bedankt sich sehr herzlich bei den zuständigen Mitgliedern des Kreisfeuerwehrverbands und beim Landkreis Landsberg für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie für die unkomplizierte und freundliche persönliche Betreuung vor und während der Prüfungstage.



Prüfungsteam der Rettungshundestaffeln

WEIHNACHTSGRÜSSE

Das Bewährte zu erhalten
und das Neue zu versuchen.

Darin sehen wir den Erfolg unserer
Zusammenarbeit, für die wir herzlich danken.

Wir wünschen euch und euren Familien frohe
Festtage und alles Gute im neuen Jahr!

*Euer Team der
Kreisbrandinspektion Landsberg*